

Seeland

Lyss Ein Meisterlandwirt führt das Parlament

Markus Marti von der BDP wird im kommenden Jahr den Vorsitz des Grossen Gemeinderats von Lyss übernehmen. Im Gespräch erzählt er von seiner Leidenschaft. **Seite 14**

«Ich möchte mehr Gefühle zeigen»

Neujahrsvorsätze Heute ist Silvester, morgen ist Neujahr, ich fasse einen Vorsatz, das ist doch klar. Hier erfahren Sie, welcher Seeländer die Grenzwächter umschulen will, wer nach Harmonie strebt und wer sich die Grill-Schürze umbindet.



«Tief Einschneidendes und Lebensveränderndes habe ich mir nicht vorgenommen. Meine Vorsätze sind projektbezogen. Ich hoffe, der Schnee schmilzt im neuen Jahr etwas früher als dieses Jahr, sodass ich es schaffen kann, einen Sägeunterstand und einen Maschinenschopf zu bauen und mich gut auf die Schweizer Meisterschaft 2013 im Sportholzfällen vorzubereiten. Zudem möchte ich nicht so viele Arbeiten annehmen wie in diesem Jahr, sodass mir mehr Zeit für Familie, Jagen, Fischen und Beersammeln bleibt.»

Hermann Schönbächler, Bieler in Kanada



«Im Januar mache ich jeweils etwas Ramadan, verzichte beim Essen also auf möglichst vieles, um ein paar Kilos zu verlieren. Mein aktuelles Gewicht ist 136 Kilo, bei einer Körpergrösse von zwei Metern. Ansonsten wüsste ich gar nicht, was ich mir vornehmen sollte. Ich finde es eh etwas gesucht, nur Anfang Jahr gute Vorsätze zu fassen. Das kann man doch das ganze Jahr über tun. Allerdings tut man es so wenigstens einmal im Jahr. Gefasste Vorsätze sollte man dann allerdings auch umsetzen.»

Werner Günthör, Ex-Kugelschösser, Erlach



«Dank dem Spatenstich für die neuen Stadien wissen wir nun, wo wir stehen. Auch für meine Arbeit im Jahr 2013 ist das eine gute Voraussetzung. Ich wünsche mir, dass es nach turbulenten Monaten wieder etwas ruhiger wird um den FC Biel. Ich werde mich nun 2013 viel mit Detailarbeit betreffend der «Stades de Bienne» auseinandersetzen. Neben dem FC Biel nehme ich mir vor, mein Können in verschiedenen Bereichen zu verbessern – zum Beispiel mein Tennisspiel.»

Pascale Berclaz, Vize-Präsidentin FC Biel/Bienne Football AG



«Mein Ziel für das nächste Jahr ist, den neuen Gemeinderat zum Funktionieren zu bringen. Unter uns fünf soll es harmonisieren und das Zusammenspiel als Team laufen. Das ist ganz wichtig. Für mich persönlich nehme ich mir vor, eine gute Work-Life-Balance zu erreichen und vor allem meine sportliche Betätigung wieder etwas zu intensivieren. Ich will in der Staffel des «HunderTERS» mitmachen sowie beim Biennathlon und dem Grand Prix von Bern meine gesteckten Ziele erreichen.»

Erich Fehr, Stadtpräsident von Biel (SP)



«Grundsätzlich wünsche ich meinen Freunden, der Band und mir als Grundlage fürs neue Jahr Gesundheit und Zufriedenheit. Erst wenn alle fit sind, kann man sich über andere Sachen Gedanken machen. Ich wünsche mir viel Kreativität und Inspiration – schliesslich werde ich das neue Pegasus-Album komponieren, und gute Ideen sind gefragt. Ich hoffe, dass wir im Ausland Erfolge feiern können, um international Konzerte zu spielen. Sonst darf alles weitergehen wie bisher.»

Noah Veraguth, Sänger von Pegasus, Biel



Liebe Leser, was sind Ihre Vorsätze fürs neue Jahr? Haben Sie überhaupt welche? Einige Seeländer Persönlichkeiten nehmen sich so einiges vor – und andere sind voll auf zufrieden mit sich und der Welt.



«Das Jahr ging so schnell vorbei, dass ich kaum Zeit hatte, mich um meine Vorsätze zu kümmern. Abnehmen und weniger rauchen ist nichts für mich: Abgenommen habe ich und rauchen tue ich nicht. Mein wichtigster Vorsatz ist, mir mehr Zeit für mich, meine Freunde und Familie zu nehmen. 2013 wird der erste Sommer seit zehn Jahren sein, in dem ich nicht einen vollen Terminkalender habe. Diese Zeit will ich nutzen, um mein neues Haus zu geniessen. Zudem habe ich mir einen Smoker zugelegt – den werde ich diesen Sommer einweihen.»

Sascha Ruefer, Moderator SRF, Grenchen



«Grundsätzlich bin ich ein «Anpacker», ich handle und ändere sofort. Da brauche ich nicht unbedingt einen bestimmten Termin. Aber als neuer Gemeindepräsident bin ich mir bewusst, dass ich für die Bürger eine Art Vorbild bin: Ich möchte Termine auf die Minute genau einhalten, die Bürgernähe suchen und pflegen oder zu Ratssitzungen zu Fuss oder mit dem Velo ins Stedli gehen. Damit will ich auch für das Verkehrsproblem sensibilisieren, das zu einem Grossteil ja hausgemacht ist.»

Fritz Affolter, Gemeindepräsident Aarberg



«Ich nehme mir vor, in meinem Arbeitsumfeld für mehr Harmonie zu sorgen. Denn leider ist die jetzt nicht immer vorhanden. Dann will ich meine Projekte wie der A5-Ostast gut vorbereiten, damit ich sie auf meine Pensionierung hin meinem Nachfolger reibungslos übergeben kann. Und zuletzt noch ein privater Vorsatz: Ich möchte gern mehr Gefühle zeigen. Das habe ich von meiner Familie geerbt – wir haben alle nie gross unsere Gefühle gezeigt.»

Aldo Quadri, A5-Ostast-Projektleiter, Köniz



«Ich fasse prinzipiell keine Vorsätze zum Jahresende. Denn ich warte jeweils nicht bis Silvester, um Bilanz zu ziehen. Etwas habe ich mir aber zur Aufgabe gesetzt: Ich möchte den Verein seeland.biel/bienne bekannter machen. Die Bevölkerung kennt oft nicht mal den Namen, geschweige denn, was wir machen. Dabei wäre das wichtig, gerade im Hinblick auf die Abstimmung 2014 über die Einführung der Regionalkonferenz. Das wiederum zeigt: Meine Vorsätze sind nicht auf ein einzelnes Jahr beschränkt.»

Bernhard Bachmann, designerter Präsident seeland.biel/bienne, Ipsach



«Ich nehme mir vor, Spanisch zu lernen. Daneben wünsche ich mir Gesundheit für alle meine Lieben und dass ich weiterhin Kraft zum Singen und Malen habe. Gerne hätte ich auch einen Zauberstaub. «Ckschschb» – damit erfüllte ich mir folgendes: Jeder Mensch nimmt sein Gegenüber ernst und sämtliche Grenzen sind aufgehoben. Zöllner und Grenzwächter arbeiten als Schutzengel, natürlich mit Gesamtarbeitsvertrag. Und auch Ihnen wünsche ich, dass stets einer davon in Reichweite ist.»

Maja Büchel, grüne Stadträtin Nidau



«Als scheidender Gemeindepräsident geht es mir darum, dass ich wirklich loslasse! Loslassen können bedeutet für mich, dass mein Denken und meine Aktivitäten nach vorne ausgerichtet sein müssen. Dabei spielen meine zwei Enkelinnen eine Hauptrolle. Mit ihnen werde ich viel Zeit verbringen. Das Wichtigste dabei ist für mich aber immer noch, mein Leben so zu gestalten, dass ich mit mir und der Umwelt zufrieden sein kann und vor allem die Genugtuung habe, dass ich überhaupt sein darf.»

Camille Kuntz, Mörigen



«Ich wünsche dem Kanton Bern, dass er seine Ausgaben im Zuge der Aufgaben- und Strukturüberprüfung 2013 in den Griff bekommt. Welche Leistungen muss der Kanton effektiv erbringen? Sind so hohe Standards wirklich nötig? Klar ist für mich, dass der Kanton die strukturellen Probleme nicht zulasten der Gemeinden lösen darf. Ich hoffe auf ein Ergebnis zum Wohl der gesamten Bevölkerung und nicht auf dem Buckel Einzelner. Ihnen allen wünsche ich ein erfolgreiches 2013.»

Béatrice Struchen, SVP-Grossrätin, Epsach



«Im 2013 werde ich weiterhin voller Engagement die Strategie der Wirtschaftskammer Biel-Seeland konsequent umsetzen und damit die Region stärken und fördern. Besonders am Herzen liegt mir das Projekt Berufswahl, weil es hilft, den Fachkräftemangel aktiv zu bekämpfen. Privat nehme ich mir – wie so mancher – vor, mehr Sport zu treiben. Mal schauen, ob sich die Fitnessbesuche nicht nur auf Januar beschränken...»

Esther Thahabi, Geschäftsführerin Wirtschaftskammer Biel-Seeland, Biel